

Kommt zu uns, wir möchten gern eure Wäsche-Arbeit... GRAND ISLAND STEAM LAUNDRY P. A. DENNON Prop.

Wenn Ihr nicht gut sehen könnt geht zu Max J. Egge Augen-Spezialist. Zimmer 42-43 Hedde Gebäude, Grand Island

PNEUMONIA... DR. KING'S New Discovery Mrs. J. E. Cox, Joliet, Ill.

A. C. MAYER Deutscher Advokat Dolmetscher Vollmachten, Testamente Grand Island, Nebraska

Dr. J. H. Meyers Zahnarzt Office Dolan Gebäude. Benutzt das Telefon für Vorkontrollungen.

GEDDES & CO. Leidenbekatter, 815-817 West Dritte Straße, Grand Island, Nebraska

J. A. Livingston, Begr.-Direktor Grand Island Undertaking Co. Licenzirte Einbalsamierer

Dr. Oscar H. Mayer Deutscher Zahnarzt Hedde Gebäude Phone 2 51

Dr. H. B. Boyden Arzt und Wundarzt oberhalb Baumann's Apotheke Tel. Office 1510 Wohnung 1537

Dr. A. H. FARNSWORTH, Arzt und Wundarzt, Office: 2. Stockwerk, Hedde Gebäude

Cv. Luth. Dreieinigkeits-Kirche 512 östliche 2. Straße; Pastor S. Wilkens.

Dr. A. H. FARNSWORTH, Arzt und Wundarzt, Office: 2. Stockwerk, Hedde Gebäude

Bezahlt eure Zeitung jetzt!

Rediger in der Wüste.

Der sozialpolitische Schriftsteller E. Crawley hat ein Flugblatt geschrieben, das als gedrucktes Manuskript in den gebildeten Kreisen Englands verbreitet wurde.

Wir erleben eine der periodisch wiederkehrenden Ergüsse der Socialisten. Das Recht (und natürlich auch Gott) kämpft mit seiner Schwadron Kraft gegen die Gewaltthätigkeit in Waffen, gegen Barbarei und Tyrannie.

„In Wahrheit steht das kleine, tapferere Deutschland gegen eine Welt in Waffen. Gegen Deutschland und seinen einen Freund Österreich-Ungarn stehen Russland, Frankreich, England sowie Serbien, Montenegro und Japan.“

„Meine eigene Ansicht ist einfacher. Wir haben lange darauf gewartet, über Deutschland herzufallen, um es zu zerschmettern und ihm zu fressen.“

Das ist eine bittere Wahrheit, die er seinen Landsleuten sagt. Er schont sie auch weiter in seiner Weise und enthält unerbittlich den wahren Charakter des echten Engländers.

Zum Schluß kommt er auf Belgien zu sprechen, dessen Neutralität England bekanntlich zu schätzen vorzuziehen, als es uns den Krieg erklärte.

Wir haben vergessen, daß der Belgier der grauamte, der gemeine, der feigste Hund Europas war, und daß wir es waren, die das predigten, bis Alles ihn haßte, als einen Mörder, Vorkerkner, Verstimmler und Stambulan.

Mit dem Dampfer Castland sind mehr Menschen untergegangen, als mit sämtlichen Dampfern, die von deutschen Unterleuten seit dem 18. März zerstört wurden.

Ein Pariser Gattinmörder wurde nicht verhaftet, weil sein Opfer aus München stammte. Man fehlt noch, daß der Mörder in Stein „ausgehauen“ wird!

Der Wiener Forschungs-reisende Professor Dr. Friedrich Machatschke, der in Wien in russische Kriegsgefangenschaft geriet, ist in Stockholm eingetroffen, nachdem er von der russischen Regierung auf Veranlassung des Generalgouverneurs von Turkestan, Generals von Goltz, freigelassen worden war.

Eine österreichische Oberleutnantin, Stella von Turnau, die als erste Frau wegen tapferen Verhaltens vor dem Feinde den Franz-Josef-Orden erhalten hat, ist seit ihrer Jugend eine tüchtige Reiterin und vorzügliche Schützin.

Die Münzhandlung Robert Ball in Berlin hat zwei aktuelle Medaillen herstellen lassen: eine Reichstagsrede-Medaille und eine Hindenburg-Medaille.

Walter Bloem wollte dieser Tage für kurze Zeit in Berlin. Der Verfasser des „Eisernen Jahres“, der bekanntlich gleich zu Beginn des Krieges als Hauptmann in den Dienst getreten war, wurde in der Schlacht bei Solferino verwundet.

Die Londoner „Daily News“ veröffentlicht eine sensationelle Nachricht, monach in Hexion in den Altirrhills ein deutscher Tunnel entdeckt worden sei.

Generalmajor v. Voigts-Rhege, der jüngst verstorbenen Generalquartiermeister, hat kurz vor seinem Tode an den Musikdirektor Julius Fuchs, der vor fünfzig Jahren sein Musiklehrer in der Kadettenanstalt in Potsdam war, einen interessanten Brief gerichtet.

Pferde zu m Preise von drei Mark konnte man diese Tage in Kowahlen (Kreis Oestph.) sehen. Natürlich waren es keine Trabreiter oder andere Tiere aus herborragender ophreusischer Zucht, sondern hart abgetriebene russische Gänse.

Interessantes vom Yukon.

Der färschteste Fluss Nordamerikas am längsten in Eisbänden.

Seit den großen Goldjäger-Veränderungen nach dem Norden kennt wohl jeder den Yukon wenigstens dem Namen nach; aber seine imposante Größe und sonstige Eigentümlichkeiten dieses mächtigen Stromes sind nur einem verhältnismäßig kleinen Teil des Publikums bekannt geworden.

Der Yukon nimmt unter den großen Flüssen Nordamerikas den fünften Rang ein und ist unter den Strömen des hohen Nordens weit aus der gewaltigste. Er nimmt das Wasser von einem Gebiete von etwa 330,000 Quadratkilometern auf. Seine Länge, einschließlich des Leves- und des Teslinflusses, beträgt volle 3200 Meilen.

Im Verhältnis zu dem gewaltigen Abfluß-Gebiete ist die Flut im Yukon ziemlich gering. Sie kommt im Durchschnitt auf 73,200 Kubikfuß pro Sekunde; ihre größte Mächtigkeit ist 254,000 Kubikfuß pro Sekunde, der Ohio 300,000, der Nil (Ägypten) 116,000.

Der Schiffsverkehr auf dem Yukon hat, infolge der noch immer großen Mächtigkeit jenseitiger Verkehrs-mittel, eine so einschneidende Bedeutung für das Beförderungswesen im Innern Alaskas, daß man dort allgemein nur zwei Jahreszeiten anerkennt: diejenige, in welcher der Yukon zugefroren oder mit Treibeis gefüllt, und die, in welcher er offen ist.

Gewöhnlich bricht das Eis im Witte Mai herum auf. Dies ist allgemein ein Ereignis von der größten wirtschaftlichen Wichtigkeit für das Innere des Landes, und außerdem bietet es sehr schaukräftige, unbeschreiblich eindrucksvolle Szenen, wie sie vielleicht kein anderer Fluß in dieser Großartigkeit aufweist.

Die Mächtigkeit der Flut wurde von den Forschern des Vermessungs-Dienstes in derselben Weise, wie bei anderen großen Strömen, während der offenen Jahreszeit festgestellt. Während des Winters jedoch suchte man sich eine Stelle bei Eagle, Alaska, aus, wo der Strom ungefähr 1600 Fuß breit ist, schnitt in Abständen von etwa 50 Fuß Löcher durch das Eis und nahm daselbst Notungen vor; so wurde der freilegende Teil des Stromes ermittelt, und durch einen Fluß-Meier an jedem Loch wurde die Schnelligkeit der Flut festgestellt.

Das Militär-Wochenblatt in Berlin meldet die Beförderung von 14 Unteroffizieren des Regiments der Garde du Corps zu Posen. Der jüngste, dem Dienstantritt nach, unter ihnen ist der Unteroffizier Graf von Bismarck-Schönhausen.

Das Militär-Wochenblatt in Berlin meldet die Beförderung von 14 Unteroffizieren des Regiments der Garde du Corps zu Posen. Der jüngste, dem Dienstantritt nach, unter ihnen ist der Unteroffizier Graf von Bismarck-Schönhausen.

Männer, kommt her!

Des Jahres größtes Kleider-Ereignis findet statt.

Wolbach's großer Schluß-Räumungs-Verkauf Beginnt Morgen

Jeder Sommer-Anzug im Werthe von \$20 bis \$35, all' die neuen grauen, Checks, Plaids, Streifen, Mischungen, blaue Seeres und schwarzen Anzüge, kein einziger zurückgehalten, zum schnellen Verkauf, Auswahl

\$14.95

Anzüge im Werthe bis zu \$19.50

\$9.95

WOLBACH & SONS



Männer Strohhüte, zur Hälfte des regulären Preises

Manhattan Hemden-Verkauf, Jünglinge lange Hosen Anzüge zum halben Preis, Männer \$3.50, Oxforde für \$2.65

Präsident Wilson und das amerikanische Volk

In einer Zuschrift an die Zeitschrift Vital Jine tritt der amerikanische Universitätsprofessor Edmund von Mach der Auffassung entgegen, als sei jeder auch amerikanischer Bürger verpflichtet, unbedenken und unbehandelt alles gut zu heißen, was Präsident Wilson thut.

Die irrtümliche Idee, daß der Präsident der Ver. Staaten während seines Amtsterminus souverän sei, ist früher schon aufgetaucht, aber niemals ist sie mit solcher Heftigkeit verfochten worden, wie sie gegenwärtig von der in Dienste Englands stehenden Presse verfochten wird.

Präsidenten Stellung nahm, wodurch er dem Unfehlbarkeitsglauben, der in gefährlicher Weise um sich zu greifen drohte, den Todesstoß versetzte und das Recht der Kritik, das damals ernstlich in Gefahr war, in vollem Umfange wieder herstellte.

Aus dem gleichen Grunde begrüßen wir die Zuschrift des Professors v. Mach. „Es gibt viele Leute“, schreibt er am Schluß seiner vorzüglichen Ausführungen, „die vergessen haben, daß in anderen Ländern das Volk seinem Souverän unterthan ist, während wir hier souverän in unserem eigenen Reich und keines Herrens Unterthanen sind.“

In Mexiko wurde wieder das Sternbanner behudelt und in den Staub getreten. Volkswomen nebenbei - so lange wir nur mit Erfolg britischen Schiffen durch die Kriegszone helfen.

Ob der europäische Krieg unser Klima beeinflusst, möchte eines unserer Wechselblätter wissen. Gewiß tut er. Wir kommen ja aus den Londoner Rebellen nicht mehr heraus.

Die Vorgänge in Montreal, wo ein Gutsherrlicher Herrscher von der Menge geschlagen und gezwungen wurde, die Republikane zu verlassen, ist bezeichnend für die in Canada herrschende Stimmung. Die Canadier sind des Krieges müde. Sie hatten sich eben den Krieg anders vorgestellt, als sie ihn gefunden haben.

Italien soll an Todten, Verwundeten und Gefangenen bereits 180,000 Mann verloren haben. Der Verrath wird von Tag zu Tag kostspieliger!

Der Präsident des britischen Kronrats nennt den deutschen Einfluß in der Türkei einen Fluch. Gewiß - für England!